

*Der Bischöfliche Stuhl  
zu Osnabrück –  
Berichtsjahr*

2021



Der Bischöfliche Stuhl ist der Rechtsträger, der dem Bischof von Osnabrück vielfältige soziale Aktivitäten ermöglicht. Er ist Träger von Krankenhäusern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen, der Altenhilfe und der Betreuung von Obdachlosen. Auf diese Weise wirkt das historisch gewachsene Vermögen der Kirche im Dienst für die Menschen in der Region.

Erstmals wird der Bischöfliche Stuhl im 9. Jahrhundert erwähnt. Damals und in den folgenden Jahrhunderten dient das Vermögen dazu, Lebensunterhalt und Amtsführung des Bischofs von Osnabrück zu finanzieren. Schon früh gehören zu den bischöflichen Aufgaben auch karitative Einrichtungen, die über den Bischöflichen Stuhl getragen und finanziert werden. Spätestens seit dem 19. Jahrhundert liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten des Bischöflichen Stuhls in erster Linie auf sozial-karitativen Aufgaben und Projekten. Der Bischöfliche Stuhl ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Er ist der Rechtsträger, der direkt an den Bischof von Osnabrück gebunden ist – nicht an die Person, sondern an Amt und Aufgaben.

Früher war klar, warum die Kirche Krankenhäuser, Altenheime und andere Sozialeinrichtungen betreiben musste – ein staatliches Sozialsystem gab es nicht. Heute ist das anders: Die Kirche ist ein Träger unter vielen. Dennoch geht es im Sinne des Subsidiaritätsprinzips darum, diese Aufgaben – zum Teil im staatlichen Auftrag – ganz bewusst aus christlichem Geist heraus zu erfüllen und sie nicht ausschließlich einem privatwirtschaftlichen und gewinnorientierten Markt zu überlassen.

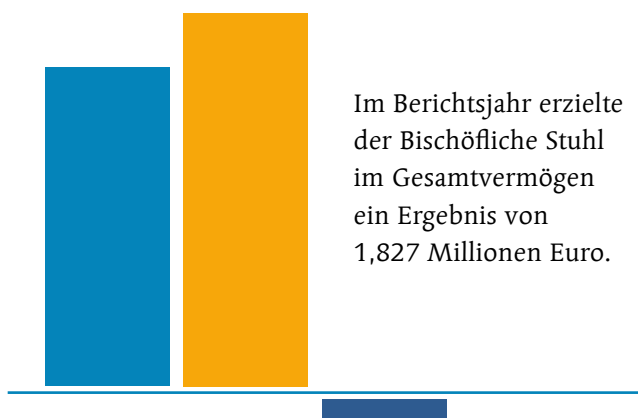
Beim Bischöflichen Stuhl ist zwischen Stamm-, Gesamt- und Sondervermögen zu unterscheiden. Die Einrichtungen in Trägerschaft des Bischöflichen Stuhls werden als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen geführt. Sie handeln damit im Rahmen ihrer Befugnisse stets im Auftrag und im Namen des Bischöflichen Stuhls.

Das Stammvermögen umfasst das unmittelbar im Generalvikariat verwaltete Vermögen des Bischöflichen Stuhls. Dieses beinhaltet keine operativ tätigen Einheiten, sondern es erfasst Immobilien sowie Beteiligungen an rechtlich eigenständigen Unternehmen wie den Niels-Stensen-Kliniken. Stamm- und Sondervermögen zusammen ergeben das Gesamtvermögen, auf das sich die folgenden Bilanzen beziehen. Die Gesamtbilanz des Bischöflichen Stuhls entsteht vor allem aus der Addition der Vermögenslage der unterschiedlichen, als Sondervermögen geführten Einrichtungen. Auf eine detaillierte Darstellung der Bilanzen und Jahresrechnungen dieser Einrichtungen wird aus Platz- und Vereinfachungsgründen verzichtet.

## Einrichtungen und Beteiligungen des Bischöflichen Stuhls

	BILANZ NACH SONDERVERMÖGEN	EIGENKAPITAL NACH SONDERVERMÖGEN	UMSATZERLÖSE ERTRÄGE / ZUSCHÜSSE	ERGEBNIS NACH SONDERVERMÖGEN
Stammvermögen	42.781	33.017	2.257	241
Alten- und Pflegeheim St. Ursula Haselünne	6.148	2.840	3.747	301
Sondervermögen St.-Vinzenz-Hospital Haselünne	3.281	3.171	13	10
St. Johann Behindertenhilfe Osnabrück	4.814	-656	3.744	-284
Don Bosco Katholische Jugendhilfe Osnabrück	13.429	7.850	16.256	359
Sondervermögen St.-Clara-Stift Osnabrück	1.888	527	236	134
Sondervermögen Paulusheim Osnabrück	9.217	6.290	936	565
Wärmestube Osnabrück	323	283	126	-104
Bischöfliches Priesterseminar Osnabrück	4.277	4.192	564	-33
Jugendbildungsstätte Haus „Maria Frieden“ Wallenhorst-Rulle	2.292	863	750	3
Kirchenbote – Wochenzeitung für das Bistum Osnabrück	4.697	4.107	2.795	188
Sondervermögen Marienhospital Osnabrück	17.957	5.427	1.251	308
Caritas- und Armenfonds Osnabrück	4.034	4.003	58	-5
Ansgarwerk	761	758	115	-43
Bernhard-Meiners-Studienstiftung	158	157	0	0
Bischöflicher Hilfsfonds für Flüchtlinge	22	22	1	-13
Konsolidierung	-1.878	200	-	200
<b>Summe</b>	<b>114.201</b>	<b>73.051</b>	<b>32.849</b>	<b>1.827</b>

Angaben in T. EUR



- Stammvermögen und Einrichtungen  
**870 T. EUR**
- Sondervermögen für Einrichtungen in Trägerschaft anderer  
**1.017 T. EUR**
- Sozial- und Hilfswerke  
**- 60 T. EUR**

## BILANZ

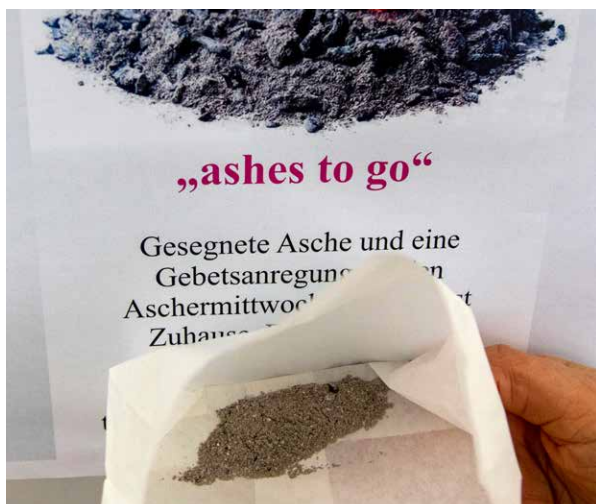
ANGABEN IN T. EUR

Aktiva	2021	2020
Wohn- und Geschäftsimmobilien	86.417	81.913
Finanzanlagen	14.053	14.473
Sonstige Aktiva	12.553	13.276
Sonstige Sachanlagen	1.178	4.909
<b>Summe</b>	<b>114.201</b>	<b>114.571</b>

Passiva	2021	2020
Eigenkapital	73.051	71.455
Sonderposten	4.396	4.223
Rückstellungen	3.358	2.676
Sonstige Passiva	33.396	36.218
<b>Summe</b>	<b>114.201</b>	<b>114.571</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2021	2020
Umsatzerlöse	30.284	26.963
Personalaufwand	- 19.982	- 18.923
Materialaufwand	- 3.438	- 3.145
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 392	- 408
Sonstige Erträge und Aufwendungen	- 4.645	- 3.033
<b>Ergebnis vor Rücklagenentnahme/-zuführung</b>	<b>1.827</b>	<b>1.454</b>



Am Aschermittwoch wird jeder Gläubige mittels Aschenkreuz an seine Vergänglichkeit erinnert – und zur Umkehr aufgerufen. Aber wie zeichnet man als Seelsorger ein Aschenkreuz auf die Stirn, wenn man keinen Menschen berühren darf? Diese Frage stellte sich auch die Domgemeinde in Osnabrück und fand eine Lösung: per Tüte zum Mitnehmen.

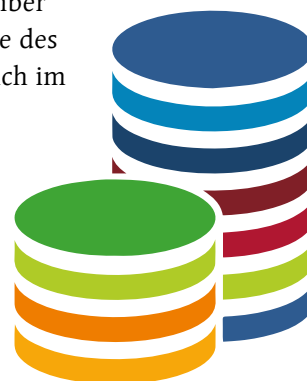


## Das Berichtsjahr 2021

Die Bilanzsumme des Bischöflichen Stuhls hat sich im Berichtsjahr leicht um 0,37 Millionen Euro verringert. Dabei sind die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2021 auf einen Bilanzwert von 87,82 Millionen Euro angestiegen. Der Anstieg korrespondiert im Wesentlichen mit Zugängen im Bereich Immobilien / Anlagen im Bau in Höhe von 0,6 Millionen Euro bei der Don Bosco Katholische Jugendhilfe sowie in Höhe von 1,94 Millionen Euro bei dem Sondervermögen Marienhospital Osnabrück. Der Anstieg wird durch entsprechende Abschreibungen nach Fertigstellung der Immobilien kompensiert. Im Saldo ergibt sich eine Veränderung in Höhe von 0,72 Millionen Euro. Gegenläufig entwickelten sich die Finanzanlagen und der Kassenbestand mit einem Rückgang von zusammen 0,89 Millionen Euro. Der Bischöfliche Stuhl verfügt mit 64 Prozent über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

## Stammvermögen

Das Stammvermögen ist im Berichtsjahr um 0,7 Millionen Euro gesunken. Größter Posten auf der Aktivseite sind bebaute und unbebaute Grundstücke mit einem Bilanzwert von 29,81 Millionen Euro. Insbesondere daraus erwirtschaftete der Bischöfliche Stuhl 2021 Erträge von 2,32 Millionen Euro (2020: 2,30 Millionen). Auf der Passivseite ist die größte Position das Eigenkapital mit einem Bilanzwert von 33,02 Millionen Euro zum 31. Dezember 2021. Die Eigenkapitalquote des Stammvermögens beläuft sich im Berichtsjahr auf 77,2 %



# *Die Nachfrage nach den sozialen Leistungen des Bischöflichen Stuhls bleibt ungebrochen.*



Der Bischöfliche Stuhl stellt mit seinem breitgefächerten Angebot von sozialen Einrichtungen eine unverzichtbare Größe im Bistum Osnabrück dar. Die Nachfrage nach diesen Leistungen, sei es im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, der Alten- und Krankenpflege sowie in der Unterstützung von Bedürftigen ist ungebrochen.

Eine besondere Herausforderung in den nächsten Monaten wird es sein, diese Nachfrage durch entsprechende personelle Ausstattung in den jeweiligen Einrichtungen erfüllen zu können. Der Fachkräftemangel für sich, gepaart mit zunehmenden Engpässen aufgrund von Krankenstand und Corona-Quarantänevorgaben, wird die zukünftige Leistungserbringung in den verschiedenen Bereichen begrenzen. Die Vielfalt sozialer Einrichtungen stellt für den Bischöflichen Stuhl jedoch eine wesentliche Ausprägung kirchlichen Handelns dar. Dies drückt sich zum einen in den Einrichtungen aus, in denen der Bischöfliche Stuhl selbst unmittelbarer Träger ist, zum anderen in Grundstücks-

sondervermögen, in denen die Immobilien geführt werden, die Trägerschaft aber auf eigene GmbHs ausgelagert ist, zum Beispiel die beiden Krankenhäuser Marienhospital Osnabrück und St.-Vincentius-Hospital Haselünne, die beide zum Niels-Stensen-Konzern gehören, oder die St.-Elisabeth-Pflege mit den Einrichtungen Paulusheim, St.-Clara-Stift und St.-Franziskus-Heim (alle Osnabrück). Sowohl die Einrichtungen, bei denen der Bischöfliche Stuhl selbst Träger ist, als auch die Einrichtungen, bei denen er unmittelbar im Wesentlichen die Immobilien besitzt, werden systematisch weiterentwickelt.